Neues Wiener Tagblatt Abendbl. 13./VII. 1916

I

114

Die neuen Zehnkronennoten.

Ausgabe: 24. Juli 1916.

Mit Erlaß vom 12. d. kündigt das Finanzministerium die Hinausgabe der neuen Banknoten zu 10 Kronen, die am 24. erfolgt, an. Der Erlaß lautet:

Die Oesterreichisch-ungarische Bank wird zufolge nachstehender Kundmachung am 24. Juli 1916 mit der Hinausgabe der neuen Banknoten zu 10 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1915 beginnen. Die Einberufung der im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1904 wird einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Leth m. p.

Kundmachung der Oesterreichisch-ungarischen Bank.

Am 24. Juli 1916 wird die Oesterreichisch-ungarische Bank bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen mit der Hinausgabe der Banknoten zu 10 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1915 beginnen.

Die neuen Banknoten sind im Anhange zu dieser Kundmachung beschrieben.

Die Bestimmungen über die Einberufung und Einziehung der jetzt im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1904 werden seinerzeit besonders kundgemacht werden.

Budapest, 28. Juni 1916.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Popovics,
Gouverneur.

Gutmann,
Generalrat.

Schmid,
Generalsekretär.

* * *

Beschreibung der neuen Noten.

Die Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu 10 Kronen vom 2. Jänner 1915 haben ein Format von 150 Millimeter Breite und 80 Millimeter Höhe und zeigen auf dem in seiner ganzen Ausdehnung mit einem Wasserzeichen (römische Ziffer Zehn in dunklem quadratischem Gitterwerk) versehenen Papier einen Doppeldruck, einerseits mit deutschem, anderseits mit ungarischem Texte.

Die beiden Seiten der Note sind sowohl in der Zeichnung als auch in der Farbe vollkommen verschieden.

Ungefähr dreiviertel des Formates beider Notenseiten tragen das eigentliche Notenbild, während das übrige Viertel das Wasserzeichen frei sehen läßt und nur teilweise überdruckt ist.